

29.10.2012 16:42 Uhr, Lkr. Bad Kissingen

## HEIMISCHE LAGEN BEWUSST MACHEN

Auf den ersten Blick klingt es wie ein purer Marketing-Gag, aber es steckt mehr dahinter. Der Tourismusverband Frankens Saalestück kürt demnächst jeweils einen Wein samt Winzer des Monats. Für zwei Jahre sehen die Verantwortlichen zwischen Hammelburg und Ramsthal Potenzial.



Auf den ersten Blick klingt es wie ein purer Marketing-Gag, aber es steckt mehr dahinter. Der Tourismusverband Frankens Saalestück kürt demnächst jeweils einen Wein samt Winzer des Monats. Für zwei Jahre sehen die Verantwortlichen zwischen Hammelburg und Ramsthal Potenzial.

Ziel ist es, den Saaletaler nach Innen und nach Außen stärker ins Bewusstsein zu rücken. „Es ist klar, dass der hiesige Wein nicht die bundesweite Marktführerschaft übernehmen kann“, spielt Michael Pfarr, Geschäftsführer der Tourismus GmbH Bayerische Rhön, auf die vergleichsweise kleine geografische Ausbreitung des Saaletals an. Doch den Wein bis hinauf nach Thüringen als ein Tor zur Rhön zu vermarkten, sei erfolgversprechend, so Susanne Volkheimer, Produktmanagerin von Frankens Saalestück.

Weinsommelier Thomas Stobbe, Restaurantleiter von der Neumühle, übernimmt zusammen mit den beiden Tourismusexperten die Weinauswahl. „Der Wein hat so viele Facetten“, so der 40-Jährige, der selbst aus der thüringischen Rhön stammt. In anderen Weinbaugebieten sei das Bewusstsein für die eigenen Weinlagen viel ausgeprägter. Je nach Jahreszeit sollen ein Winzer mit seinem Wein und einem passenden Gericht vorgestellt werden. Das Saaletal brauche sich nicht zu verstecken.

Ziel sei es auch, die heimische Identität zu stärken. Neben den großen Winzern gibt es auch etliche kleinere, unbekanntere, die auch eine Chance bekommen sollen, um eine möglichst große Bandbreite wiederzugeben. Dabei wolle man durchaus kritisch sein. Die Prüfungskriterien seien noch nicht bis aufs Letzte festgelegt. Natürlich müsse ein Wein des Monats in ausreichender Menge vorhanden sein. Mit Gefälligkeitsbewertungen würde man der Sache einen schlechten Dienst erweisen, so Michael Pfarr.

Die Wahl ist auch ein Ausdruck verstärkter Kooperation der Winzer untereinander. „Es wird kein Hauen und Stechen geben“, ist sich Susanne Volkheimer sicher. „Rund 90 Prozent der Winzer arbeiten zusammen“, berichtet Stefan Ruppert, Vorsitzender vom Weinbauverein Hammelburg, vom kollegialen Klima. Der Frankenwein sei im Aufwind, jeder habe seinen Kundenstamm, „wir sind Mitbewerber und keine Konkurrenten“, so Winzer Gerald Baldauf.

Besonders im Blick ist die Gastronomie. Sie könnte mit dem Wein des Monats auf ihren Karten werben. Dort sei die Präsenz des Saaletalers noch verbesserungsbedürftig. Erst langsam reife bei den Händlern die Erkenntnis, dass viele Touristen ihr Reiseziel über den Wein entdecken. Ein Mehrpreis werde von diesen Gästen gerne in Kauf genommen. Auf den Trend zu regionalen Produkten und die Bedeutung der Arbeitsplätze weist Adolf Keller, Vorsitzender des Weinbauvereins Ramsthal, hin.

Eine verstärkte Aufmerksamkeit für das Saaletal in ganz Franken verspürt unterdessen Bürgermeister Ernst Stross durch das zunehmende Marketing. Susanne Volkheimer geht bereits von einem Plus an Übernachtungsgästen von zehn Prozent in diesem Jahr aus. Der erste Wein des Monats soll im Dezember feststehen.